



Medienmitteilung

Regulierungen im Kakaosektor: Chance oder Risiko?

Bern, 4. Juli 2024

Die Mitglieder der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao haben heute anlässlich ihrer Jahresversammlung die Chancen und Risiken von Regulierungen im Bereich Nachhaltigkeit diskutiert. Sie haben zudem den Jahresbericht 2023 gutgeheissen, der die Meilensteine der Plattform im vergangenen Jahr zusammenfasst.

- An der Jahresversammlung der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao stand die Diskussion über Chancen und Risiken von Regulierungen im Bereich Nachhaltigkeit im Zentrum.
- Die Plattform hat das Ziel, 80 % nachhaltigen Kakao bis 2025 in die Schweiz zu importieren, bereits im Jahr 2023 erreicht. Instrumente dafür sind Zertifizierungen wie Fairtrade Max Havelaar, Rainforest Alliance oder Firmenprogramme, die unabhängig verifiziert werden.
- Die Diskussion über Regulierung im Kakaosektor zeigt jedoch, dass weitergehende Anstrengungen notwendig sind, um die Herausforderungen in den Kakao-Anbauländern wirksam anzugehen.

Im Jahr 2023 stammten 82 % des in die Schweiz importierten Kakaos aus nachhaltiger Produktion. Dieses Ergebnis entspricht einer Steigerung von 7 % gegenüber dem Vorjahr 2022. Gemäss dem heute veröffentlichten [Jahresbericht 2023](#) sind nun also 82 % der Kakao-Importe in die Schweiz entweder nach einem international anerkannten Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert oder nach einem von unabhängigen Dritten verifizierten Firmenprogramm produziert. Das Ziel der Plattform, bis 2025 80 % nachhaltigen Kakao in die Schweiz zu importieren, wurde demnach bereits 2023 erreicht.

Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzt. Filippo Veglio, Präsident der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao sagt: «Zu betonen aber ist, dass Zertifizierungs- und Verifizierungsprogramme der Unternehmen ein wichtiger Schritt sind, jedoch erfordern die sozialen und ökologischen Herausforderungen in den Kakaoanbauländern umfassendere, gemeinsame Anstrengungen vonseiten aller Akteure im Kakaosektor.»

Die Diskussion über europäische und Schweizer Regulierungen im Kakaosektor zeigte, dass es wichtig ist, dass Unternehmen im Sektor gleich lange Spiesse erhalten. Anerkannt wurde, dass die Chance von Regulierung ist, dass nachhaltiges Wirtschaften zur neuen Norm werden könnte. Gleichzeitig gab es Stimmen, die die Risiken ansprachen. Man werde zwar den Anliegen der Konsumentinnen und Konsumenten gerecht, aber den Konsequenzen für die Kakaobäuerinnen und -bauern werde zu wenig Beachtung geschenkt. Wenn Regulierungen ausgearbeitet und umgesetzt

werden, müssten ihre möglichen Nebeneffekte beachtet werden: Zusatzaufwand für alle Akteure der Wertschöpfungskette, unklarer Nutzen und das Risiko, dass Unternehmen ihren Kakao aus weniger fragilen Regionen beschaffen könnten.

In diesem Sinne sagte Staatssekretärin Helene Budliger Artieda vom SECO im Podiumsgespräch der Jahresversammlung: «Wir benötigen einen «smart mix» bestehend aus Regulierungen und Marktinstrumenten. Letztere können freiwillige Ansätze sein, die eine nachhaltige Produktion fördern und gleichzeitig auch die Bedürfnisse der schwächsten Glieder der Wertschöpfungskette berücksichtigen.»

Um den sich dynamisch verändernden Realitäten und Notwendigkeiten im Kakaosektor gerecht zu werden, wird die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao im nächsten Jahr ihren Zielrahmen überprüfen und wenn nötig überarbeiten. Partizipation und der Einbezug aller wichtiger Akteure im Sektor bleiben dabei zentral.

Kontakt für Medienschaffende

Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao
Joël Frei, Kommunikationsbeauftragter
031 311 65 11, joel.frei@kakaoplattform.ch

Die [Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao](#)

Wir sind eine Multi-Stakeholder-Initiative, welche die in der Schweiz ansässigen Organisationen zusammenbringt, die für die Kakao-Wertschöpfungskette relevant sind, darunter Schokoladehersteller, Kakaohändler und -Importeure, Lebensmitteleinzelhandel, der öffentliche Sektor, Nichtregierungsorganisationen sowie Forschungsinstitute. 95 % aller in die Schweiz importierten Kakao-Produkte werden von unseren Mitgliedern abgedeckt.

Unsere 96 Mitglieder bündeln ihr Wissen und ihre Anstrengungen, um sich für mehr Nachhaltigkeit in der Kakao-Wertschöpfungskette einzusetzen. Sie wollen die Lebensbedingungen der Kakaobauern und -bäuerinnen samt ihrer Familien verbessern, die natürlichen Ressourcen schützen und eine lebensfähige und resiliente Kakao-Wertschöpfungskette für heutige und zukünftige Generationen schaffen.